

**Fuhrig, Nico / Kälker, Kevin:
Israel und das Szenario
eines Präventivschlags ge-
gen den Iran. Baden-Baden:
Nomos Verlagsgesellschaft
2017, 304 Seiten, € 49,00.**



Seit geraumer Zeit kursiert innerhalb der politikwissenschaftlichen Medien- und Fachwelt der Leitsatz, die Welt sei aus den Fugen geraten. Die beiden Politikwissenschaftler und Autoren Nico Fuhrig und Kevin Kälker scheinen diesem Credo zu folgen, indem sie postulieren, dass auch „Israels Welt im Nahen Osten aus den Fugen geraten“ zu sein scheint (S. 11). Israels größte Bedrohung betrifft nach dessen Sicherheitsdenken die Gefahr eines nuklearen Iran. Trotz des Atomabkommens mit dem Iran verliert die Debatte um einen potenziellen militärischen Präventivschlag Israels gegen den Iran nicht an Bedeutung. Aber wann und unter welchen Bedingungen würde Israel den Iran angreifen?

Genau dieser zentralen Frage gehen Fuhrig und Kälker in ihrem Buch systematisch und mit Hilfe detaillierter, theoriegestützter Analysen nach. Das Forschungsdesiderat ergibt sich aus der Tatsache, dass bis dato keine politikwissenschaftliche Untersuchung veröffentlicht wurde, die aus verschiedenen theoretischen Blickwinkeln die Prämissen zu entschlüsseln versucht, die Israel zu einem militärischen Präventivschlag gegen den Iran veranlassen würden (S. 17). Tatsächlich beschäftigen sich

einschlägige Forschungsanalysen vor allem mit der israelischen Sicherheits- und Verteidigungsstrategie (Charles D. Freilich, 2018) und umfassen fast ausschließlich Zeitungsartikel, Think Tank-Studien oder problemspezifische Einzelfallstudien.

Umso bemerkenswerter ist es, dass die Autoren unter Bezugnahme aller drei Großtheorien der Internationalen Politik (Konstruktivismus, Liberalismus und Struktureller Neorealismus) versuchen, diese Forschungslücke zu schließen, um dadurch zu einer sachgerechten und zuverlässigen Prognose für das künftige Verhalten Israels gegenüber dem Iran zu gelangen.

Im ersten Analyseteil zeigen Fuhrig und Kälker anhand zweier Fallbeispiele (Operation Opera 1981 im Irak und Operation Orchard 2007 in Syrien), dass insgesamt fünf Voraussetzungen (Dringlichkeit, feindliche Absicht, gegnerische Vulnerabilität, keine drohende Vergeltung und Rechtfertigung) erfüllt sein müssen, damit „[...] die israelisch-strategische Kultur einen dominanten Einfluss auf den politischen Entscheidungsprozess Israels zur Durchführung des Präventivschlags“ (S. 104) hat. Aufgrund seines fortgeschrittenen Nuklearprogramms erfüllt der Iran nicht alle Voraussetzungen, was nach den Autoren „folgerecht der israelischen strategischen Kultur [widerspricht]“ (S. 106). Ein militärischer Offensivschlag wird demzufolge von beiden Autoren als wenig plausibel eingeschätzt.

Im darauffolgenden Teil wenden sich Fuhrig und Kälker dem bürokratiethoretischen Erklärungsmodell zu, das Aufschlüsse über die Reichweite des Einflusses wichtiger Kabinettsmitglieder auf den außenpolitischen Entscheidungsprozess Israels geben soll. Kon-

zeptionell ordnen die Autoren die acht Mitglieder des israelischen Sicherheitskabinetts plus dem Generalstabschef und dem Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu zwei Lagern, nämlich dem der „gemäßigt konfrontativen Position der ‚Falken‘“ und dem der „stark konfrontativen Position der ‚Adler‘“ (S.109), zu. Ein Schema im Anhang verdeutlicht dem Leser auf anschauliche und nachvollziehbare Art und Weise, dass den Autoren ein Angriff während der dritten Amtszeit Netanjahus wenig plausibel erscheint, da „[...] die Wahrscheinlichkeit eines Angriffes dann steigt, wenn der Generalstabschef Anhänger einer stark konfrontativen Iran-Politik ist, also dem ‚Adler‘-Lager angehört“, was auf den Untersuchungszeitpunkt jedoch nicht zutrifft (S. 173).

Den Abschluss der theoriegeleiteten Analyse bildet der Erklärungsansatz des „Strukturellen Neorealismus“. Ein Schaubild im Anhang verdeutlicht mittels einer sachlich fundierten Kosten-Nutzen-Analyse dem Leser, dass ein Präventivschlag Israels gegen den Iran dann am wahrscheinlichsten ist, wenn „[...] das amerikanische Verhältnis zum Iran gut und das zu Israel schlecht“ ist (S. 204). Hervorzuheben bleibt hier, dass die Analyse zugleich eine aktuelle Lageeinschätzung ermöglicht. Nach Anwendung dieser auf die gegenwärtige Situation würde das derzeit gute amerikanische Verhältnis zu Israel womöglich dazu führen, dass bei gleichzeitigem Anstieg der iranischen Unsicherheit die Sicherheit Israels steigt und dadurch ein militärischer Offensivschlag begünstigt werden würde.

Entgegen aller Wahrscheinlichkeit eines israelischen Angriffs gegen die nukleare Infrastruktur des Iran kehren die Autoren ihre Argumentation um und

stellen abschließend heraus, ob Israel logistisch und operationell in der Lage ist, nuklear-strategisch wichtige Ziele der iranischen Infrastruktur erfolgreich zu zerstören. Ein Angriff ohne die militärische Unterstützung der USA scheint unwahrscheinlich, da eine vollständige Zerstörung der iranischen Nuklearanlagen ohne spezielle bunkerbrechende Waffen der USA, welche jedoch für die Eliminierung der unterirdischen Nuklearanlagen in Natanz und Fordo notwendig wären, nicht gewährleistet ist (S. 239).

Auch wenn nach jedem einschlägigen Kapitel ein Zwischenfazit der Autoren erfolgt, fällt das Resümee eher kurz aus und erweckt beim Leser den Eindruck einer bloßen Addition einzelner Teilergebnisse der Kapitel. Wünschenswert wäre hier eine abschließende „synoptische Schlussbetrachtung“ gewesen, wie es Arnold Bergstraesser und Gottfried-Karl Kindermann vorschlagen. Die Herstellung eines kausalen Wirkungszusammenhangs zwischen den Einzelergebnissen der theoriebasierten Analyseschritte würde dem Leser somit eine abschließende Beurteilung der einzelnen Theorien auf ihren Erklärungsgehalt hin erleichtern.

Empfehlenswert ist die Lektüre vor allem für diejenigen, die sich eingehend mit der Thematik der internationalen Sicherheitspolitik mit Fokus auf den Nahen / Mittleren Osten beschäftigen und über Kenntnisse politikwissenschaftlicher Theorie und Methode verfügen.

LISA-MARIE GELTINGER,
REGENSBURG